



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: 24-Stunden-Gebetsbewegung ruft 4370 Gebetsräume ins Leben

Vor acht Jahren begann an der Südküste von England eine Jugendgemeinde mit einem 24-Stundengebet und initialisierte so unbewusst eine globale Fürbitte-Bewegung mit ungebrochenem Missionsgedanken: das 24-Stunden Gebet. Gebetsraum Koordinatorin Carla Harding berichtet, dass in den acht Jahren ihres Bestehens 4730 „Gebetsräume“ registriert worden sind. Das sind etwa 200.000 Menschen, die auf kreative Art auf der ganzen Welt Gemeinschaft mit Jesus pflegen. Das 24-Stunden-Gebet drang in alle Kontinente (mit Ausnahme der Antarktis) vor.



In vielen Nationen wächst die Beharrlichkeit im Gebet

Gruppen in Südafrika, Russland, Kanada und Finnland beteten während drei Monaten 7 Tage in der Woche 24 Stunden täglich. Letzten Monat haben Gemeinden in der Slowakei ein 24-Stundengebet in einem Gebäude in ihrer Stadt in Angriff genommen. Sie wollen ein Jahr lang rund um die Uhr beten. Katholiken, Charismatiker, Methodisten, Baptisten, Lutheraner sowie andere Freikirchen haben diesem Projekt für nächstes Jahr höchste Priorität in ihrer Agenda eingeräumt. Was tut Gott durch dieses beharrliche Gebet in Einheit?

Harding berichtet, dass es zurzeit weltweit etwa 50 Orte gibt, an denen rund um die Uhr gebetet wird. Das sind 50 Gruppen von Menschen, die ihren Lebensrhythmus dem Gebet, der Mission und der Barmherzigkeit anpassen – 7 Tagen in der Woche, 365 Tagen im Jahr. Manche bestehen nur aus einer Familie, andere wiederum sind geistliche Zentren in einem Stadtviertel (sogenannte „Boilerrooms“), z.T. von mehr als 100 Menschen. Beim jährlichen internationalen Leitertreffen des 24-Stundengebetes, das letzten Monat in Sevilla (Spanien) stattfand, erinnerte der Gründer Pete Greig die Teilnehmer daran, dass Gott vor jeder großen Erweckung zuerst eine Gebetsbewegung mobilisierte. Wir leben heute in einer Zeit, in der die Zahl der Fürbitter steigt, wie wohl noch nie zuvor in der Weltgeschichte.

Quelle: Carla Harding, 24-7 Gebet

USA: Amerikanische Gemeinde tauft 562 Menschen auf einem Parkplatz

Die Gemeinde „New Spring“, eine schnell wachsende Gemeinde in Anderson, Süd Carolina, taufte im September während einer Feier 562 Gläubige auf einem Parkplatz, auf dem das Fest stattfand. „Zur Taufe luden wir die Leute ein, so zu kommen, als ob sie zu einem Fußballspiel gingen“, erzählt uns Tony Morgan, der Gemeindegredner. Die Menschen stellten ihre Zelte auf, brachten Grills mit, während die Pastoren in drei Pools in etwa 90 Minuten 562 Menschen taufte. Die öffentliche Feier war



der Höhepunkt einer fünfwöchigen Predigtserie, in der Pastor Perry Noble unter dem Motto „Erleuchtet“ ein Leben mit und ohne Christus verglich. „Durch diese Botschaften fanden etwa 800 Menschen zum Glauben an Jesus“, berichtet Morgan.

Quelle: Erin Roach, Baptist Press

PERU: Terroristen veränderten sich, nachdem sie Jesus auf revolutionäre Weise begegneten

Bruce und Jan, Langzeit-Missionare in Peru, zeigten in einem Dorf hoch oben in den Bergen den Jesus-Film. Nachdem sie erleben durften, wie das lebendige Wort Gottes die Herzen der Menschen veränderte, verließen sie jubelnd das Dorf. Doch ahnungslos waren sie dabei, direkt in die Hände von Terroristen zu fahren.



Bruce lenkte sein Fahrzeug vorsichtig die schmale Bergstraße entlang, die tief in den Anden lag. Als sie auf einem Hügel angekommen waren, mussten sie ihr Fahrzeug hinter einem anscheinend kaputten LKW anhalten. Gleich darauf sahen sie sich von Gewehrläufen umzingelt, deren Mündungen auf sie gerichtet waren; sie waren in den Hinterhalt einer Bande Radikaler geraten. Die Missionare wurden von den Radikalen in das Dorf zurückgebracht. Dort wurden sie und die Dorfbewohner von den 45 schwer bewaffneten Männern bedroht und verhört. Bevor die Terroristen sie danach gehen ließen, durchsuchten sie das Gepäck. Sie fanden und behielten die ganze Filmausrüstung, mit dem Ziel, damit revolutionäre Filme zu zeigen. Frustriert handigte Bruce ihnen auch die Filmrollen aus und sagte: „Hier, die könnt ihr auch haben“, im Stillen für sich betend: „Herr lass dein Wort nicht leer zurückkommen.“

Ein Jahr später, zurück in der Stadt, bekam Bruce Besuch. Einer seiner Entführer war Christ geworden! Sein Name war Jose, er war ein Terrorist gewesen, der kaltblütig viele Menschen erschossen hatte. Bruce hörte zu, als Jose ihm seine unglaubliche Geschichte erzählte. „An dem Tag, an dem wir euch gefangen nahmen, wollten wir euch eigentlich töten. Aber jedes Mal, wenn wir darüber redeten, hielt uns irgendetwas davon ab. Nachdem wir euch freigelassen hatten, kehrten wir in unser Camp im Dschungel zurück. Wir waren gelangweilt und begannen uns deshalb den Film anzuschauen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir 700 Leute: Wir saßen auf dem Boden vor der Leinwand. Wir sahen, dass Jesus ein wirklicher Revolutionär war. Viele wurden durch sein Leben so berührt, dass sie ihre Waffen niederlegten und das Camp verlassen wollten.“ Jose erzählte Bruce, wie er danach verhaftet wurde, ins Gefängnis kam und sein Leben Jesus übergab. Danach bat er Bruce, ihm zu vergeben.

Heute ist Jose Pastor und der Direktor einer großen Bibelschule in Argentinien. Er ist auch aktiv im Missionsdienst und sendet Missionare in die ganze Welt.

Quelle: Jesus Film Projekt

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 47. Kalenderwoche 2007.